

Fassadenkunst

Bleiburg wird wieder von Werner Bergs Werken geziert. Zwei Tage wurde gearbeitet. Künstler Andreas Schipek fungierte als „Dirigent“.

Mehr als 100 Wandbefestigungen, zwölf bis zu 100 Kilo schwere bedruckte Folien des Meisters Werner Berg und eine Beleuchtung, welche Bleiburg in der Nacht mystisch belebt: Seit acht Jahren wird in der Künstlerstadt diese kreative Komposition der Fassadenhängungen umgesetzt.

Den Dirigentenstab für die wetterfesten Darstellungen, die heuer der Schau „Werner Berg – Christine Lavant“ gewidmet sind, hält Spenglermeister Andreas Schipek. „Wir haben vor acht Jahren ein eigenes System entwickelt. Die Hälfte der Halterungen an den Hauswänden bleibt drinnen, 50 werden alljährlich angepasst“, so der Künstler. Auch auf seiner Hausfassade hängt ein ge-

drucktes Ölgemälde: „Für uns ist das wie eine schöne Jalousie, leichte Umrisse der Bilder sehen wir nur mit der Beleuchtung nachts.“ Zwölf Häuser versprühen nun Tag und Nacht künstlerisches Flair. Berg-Enkel Harald Scheicher: „Diese Nähe zur Schau hier draußen baut Barrieren ab, es zieht unsere Besucher in den Bann.“ Die größte bedruckte Folie ist 13 Meter lang. „Die Fassadenhängung ist auch Beweis dafür, wie sehr sich Bleiburg mit Kunst und Kultur identifiziert. Diese natürliche Beschattung ist Kult“, sagt Museumsleiter Arthur Ottowitz.

Heute, Dienstag, gibt's übrigens tagsüber bereits freien Eintritt im Werner Berg Museum, wo die fünf Jahre andauernde, schick-

baut viele Barrieren ab



Fotos: Evelyn Hronek

salhafte Liebe (1950 bis 1955) von Berg und Lavant bildlich und schriftlich verfolgt werden kann. Um 19 Uhr wird die Schau eröffnet. Tonč Feinig (Keyboard), Silvia Igerc (Zither) und Ottowitz (Mundharmonika) sorgen für musikalische Würze.

Gerlinde Schager



Eine Stadt lebt Kunst: Schon am Hauptplatz bezaubert das Flair für die Schau „Berg & Lavant“ in Bleiburg. Bis zu 13 Meter lange Werke zieren die Fassaden.